www.e-rara.ch

Verhandlung der So wol nutzlichen als belustigenden Herold- oder Wapen-Kunst, insgemein und insbesonder betrachtet, deren erstere zu einer Einleitung dienet...

Wegelin, Bartholomäus

St. Gallen, Anno 1739

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: https://doi.org/10.3931/e-rara-139057

Kurtze Verhandlung der Wapen-Kunst insgemein.

www.e-rara.ch
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library

Kurtze Verhandlung
Der
Wapen = Kunst
insgemein.

Einige Fragen und Antworten über die Wapen-Kunst insgemein.

Worvon wird in den nachfolgenden Fragen und Antworten gehandlet?

Von der Herold- oder Wapen-Kunst insgemein.

Worauf hat man in deren Verhandlung achtung zu geben?

Man gibt achtung I. auf die Beschreibung derselbigen überhaubt. II. auf den Ursprung. III. auf die Nammen IV. auf die Eintheilung. V. auf zwey darbey vorkomende Haubt-Reglen. VI. auf die Weise der Zergliederung oder Erklährung der Wapen. VII. auf die Wichtigkeit. VIII. auf die Nutzbarkeit, und IX. auf die Ergetzlichkeit dieser Wüssenschafft.

I. Wie wolte sie die Herolds- oder Wapen-Kunst überhaupt beschreiben?

Als eine Wüssenschafft, die da betrifft solcherley Kennzeichen der Ehren, die in gewüssen Metallen, Farben, Figuren und Bildnussen bestehen, und die von denjenigen so hierzu das Recht haben, ihre Bestimmung Krafft und Ansehen erlangen, vornehmlich grosse Meriten oder hohen Favor dardurch an den Tag zugeben, desgleichen auch Geschlechter und Gesellschafften, ꝛc. von einanderen zu unterscheiden, wie hiervon hernach mit mehrerem soll geredet werden.

II. Wann ist der Gebrauch der Wapen aufkommen?

Einige wollen selbigen wo nicht vor, doch gewüß von den Zeiten des Patriarchen Jacobs herleiten, der einem jeden von seinen Söhnen in seinem Seaen etwas als ein Wapen zugeleget habe, dem Juda einen Löwen, dem Dan eine Schlang, dem Naphthali einen Hirsch, dem Benjamin einen Wolff, dem Joseph einen Zweig, dem Jsaschar einen Esel, und so fort.

Wem schreiben andere den Ursprung der Wapen zu?

Sie wollen den Ursprung der Wapen den Egyptieren, Chaldeeren, Aßyrieren, Griechen, und disen letsteren sonderlich wegen den Olympischen Spielen beymessen, weilen in denselbigen ein jeder Kämpfer die Farb des jenigen Planeten zu seinem Zeichen erwehlete, welchen er aus seinem abgöttischen Trieb um den Beystand anzuruffen pflegte, als wegen der Sonnen Gold-Farb, wegen des Monds weiß oder Silber, wegen des Martis roth, und so ferner.

Was sind deine Gedancken hierüber?

Es seye alles ungewüß, und könne man nichts positives sagen, bis auf die Zeiten Henrici Aucupis der An. 919. zur Regierung kommen ist, von welcher Meynung wir aber bald einen Grund zu vernehmen haben werden.

III. Unter welchen Nammen kommet dise Wüssenschafft vor?

Vorderist wird sie genennet die Herolds-Kunst. Demnach die Wapen-Kunst, und dann auch die Blasierungs-Kunst; Lateinisch Ars scutaria, armorialis, tesseraria desgleichen Doctrina de Insignibus.

Warum wird dise Wüssenschafft Herolds-Kunst genennet?

Weilen

Weilen man diejenigen, welche von den Keyseren und anderen Potentaten, die das Recht haben Wapen auszutheilen, hierüber bestellet worden sind, Herold genennet hat.

Was sind dann eigentlich Herolde?

Solche die ehmahls die Wapen visieren, und deren Registratur halten müßten.

Welches mag wohl der Ursprung des worts Herold seyn?

Heer alt, oder Heer halt, weilen nehmlich solche Personen hierzu bestellet wurden, die im Heer alt worden sind, oder die einen Theil des Heers (so zu reden) gehalten oder commandiert haben.

Warum aber heißt man dise Wüssenschafft Wapen-Kunst?

Von den Waffen, welche nach nider-teutscher Red-art, Wapen genennet werden, indeme dieser Dialectus mit sich bringet, daß statt des F. ein P. gebraucht wird, wie solches in Absicht der Wapen auch das Frantzösische Wort Armoiries bekräfftiget, das von Arma Waffen herkommt.

Was ist die Ursach dieser Benennung?

Die Ursach derselbigen ist, weilen die Kenn-zeichen der Ehren, die in der Wapen-Kunst zu betrachten vorkommen, zu erst auf den Waffen nemlich auf Schild und Helm geführet worden sind.

Weswegen wird diese Wüssenschafft Blasierungs-Kunst genennet?

Dieser Namm hat seinen Ursprung von dem bey denen Frantzosen gebräuchlichen, aber aus der teutschen Sprach herrührenden Wort Blason.

Was mag Anlaß zu diesem Nammen gegeben haben?

Weilen, als unter dem Keyser Henrico Aucupe, dessen oben Meldung geschehen ist, die Ritter- oder so genannte Turnier-spiele (deren das erste 935. zu Magdeburg soll gehalten worden seyn,)

aufgekommen sind, die jenigen, welche rennen wolten, sich mit blasen anmelden müßten worauf derselbigen Adel untersuchet worden ist, und wann man ihn gültig erfunden hat, so wurden solche blasende zu den adelichen Ritter-spiele zugelassen.

Was haben andere für Gedancken von dem Ursprung dieses worts?

Sie wollen zwaren, ebenfahls daß es ein aus der teutschen Sprach herstammendes Wort seye, aber so viel sagen wolle, als Blässe, so auf alt teutsch ein Zeichen bedeute.

Warum das?

Weilen die Wapen in gewüssen Zeichen bestehen, und sie auch nichts anders als Zeichen der Ehren seyen.

Welches ist die Ursach der lateinischen Nammen?

Ars scutaria wird sie genennet von den Scutis oder Schilten, als auf welchen die Wapen zum Vorschein kommen, um gleicher Ursachen willen heißt sie auch ars armorialis von den armis oder Waffen; tesseraria aber von Tessara oder Zeichen, it: Doctrina de Insignibus von dem Wort Insigne, so ebenfahls ein Zeichen bedeutet, die Ursach dieser zwey letsteren Nammen aber ist allbereits oben aus Anlaß des worts Blason, so wie gehöret, gleicher massen ein Zeichen heissen sol, angebracht worden.

IV. Was hat man in Absicht der Eintheilung der Wapen anzumercken?

Die beste Anleitung zu bequemer Eintheilung der Wapen wird geben, wann man sie betrachtet, A. insgemein, und B. insbesonder.

A. Wie werden die Wapen auf die erstere Weise abgetheilet?

1. In höhere und geringere. 2. In redende und nicht redende Wapen. 1. Wel-

1. Welches sind die höhere Wapen?

Die Keyser, Könige, Fürsten und andere hohe Herren zu führen pflegen.

Wie viel gibts Gattungen derselbigen?

Vornehmlich fünff. a. Herrschaffts-Wapen. b. Anspruchs-Wapen. c. Gedächtnus-Wapen. d. Standes-Wapen. e. Schutz-Wapen.

a. Was ist ein Herrschaffts-Wapen?

Ein solches Wapen, welches die würckliche Besitzung eines Reichs oder Landes andeutet, als Z. E. das Wapen von Franckr. Portugall, u. s. f.

b. Was ist ein Anspruchs-Wapen?

Wann man das Wapen eines Reichs oder Lands führet, welches man nicht würcklich besitzet, sondern nur auf dessen Besitzung eine Prætension machet, als Z. E. wann Engelland das Wapen von Franckreich, Spanien das Wapen von Portugall führet.

c. Was ist ein Gedächtnus Wapen?

Wañ man das Wapen eines Reichs oder Landes nur zum Angedencken der ehmahligen Besitzung führet, als z. E. wann Dänemarck das Wapen von Schweden gebraucht, worauf es doch seinen Anspruch hat fahren lassen.

d. Was sind die Stands-Wapen?

Solche Wapen die eine Würde andeuten, als z. E. die Ertz- und Erb-Aempter des Röm. Reichs.

e. Was sind Schutz-Wapen?

Wapen grosser Herren, die man zum Zeichen eines geniessenden sonderlichen Schutzes, seinem eigenen Wapen beyleget, als wann ein Cardinal das Wapen desjenigen Pabsts, so ihne zu dieser Würde erhoben hat, dem seinigen beyfüget, welches wann es von dem Pabst selbst zugeleget wurde, ein Gnaden-Wapen hieß.

So

So viel von den höheren Wapen; welches sind die geringere?

Dieselbigen werden wiederum eingetheilet, in Wapen, an denen viele Geschlechter Theil haben, und dann in Wapen, die einzelen Geschlechteren eigen sind.

Welches sind Wapen der ersteren Gattung?

Die Wapen der Zünfften, Societæten oder Gesellschafften, u. s. f.

Welches sind die Wapen der anderen Gattung?

Solche theilet man wiederum ab in adeliche und gemeine Wapen.

Was ist ein adeliches Wapen?

Ein Ehren-zeichen so von hoher Macht gewüssen Personen wegen der Tapferkeit oder anderen Meriten und Tugenden ertheilet wird, und das in gewüssen von hoher besagter Macht selbst bestimmten Metallen oder Farben, Figuren und Bildnussen bestehet, und dienet so wol die empfangene Ehre anzudeuten, und deren Angedencken in der Familien fortzupflantzen, als aber die Geschlechter hierdurch von einanderen zu underscheiden.

Was ist ein gemeines Wapen?

Es ist so zu reden ein eigenmächtiges Wapen, das ein jeder von sich selbst nach eigenem gefallen erwehlet, und welches ebenfahls in gewüssen Metallen oder Farben und Figuren begrieffen ist, um solches in seinem Geschlecht zu führen und selbiges dardurch von anderen zu underscheiden.

2. Was ist ein redendes Wapen?

Wann das Wapen eines Reichs oder Stands mit dem Nammen desselbigen übereinkommt, als das Wapen des Königreichs Castilien, welches ein Castell, des Cantons Bern welcher einen Bä-

ren,

ren, der Gefürsteten Graffschafft Henneberg, welche eine Henne führet.

Was ist ein nicht redendes Wapen?

Wann der Namen eines Reichs oder Stands nicht mit dem Wapen desselbigen übereinstimet, wie solches bey den meisten Wapen zugeschehen pfleat, das nicht nöthig ist Exempel anzuführen.

B. Was für eine Eintheilung der Wapen machest du, wann du sie betrachtest insbesonder?

Weilen diese Eintheilung der Wapen ihre Beziehung hat auf die Stuck, die zu einem Wapen gehören, so theilet man sie ab in wesentliche oder unentbährliche, und in zufällige oder entbährliche Stuck.

Welches sind die wesentliche oder entbährliche Stuck?

1. Das Feld. 2. Metall oder Farben. 3. Figuren, welche aber gleichwohlen so unentbährlich nicht sind, als die zwey erstere, sintemahlen es auch Wapen ohne Figuren gibt, als daß Regalien-Wapen im Sächsischen Schild, welches nur gantz roth ist.

Welches sind die zufällige oder entbährliche Stuck?

Die Form und Abtheilung des Schilds, die Helm-Decke, Ober-Wapen, Schild-halter, Ordens-Zeichen, u. s. f.

Wie aber ist am bequemsten zuverfahren, um dise so wohl wesentliche als zufällige Stuck desto ordentlicher einzusehen?

Wann man betrachten wird, 1. das Feld, 2. die Metall und Farben, 3. die Eintheilung des Schilds, 4. die Figuren. 5. die Zierathen.

1. Was verstehest du durch das Feld?

Denjenigen Platz, auf welchem die Metallen oder Farben und Figuren erscheinen, sie seyen nun was Gattung sie wollen.

Wie wird aber dieses Feld insgemein genennet?

Der Schild, weilen nehmlich vor Zeiten wie oben ist gemeldet worden, diese Zeichen die wir Wapen nennen, gewohnlich auf den Schilden gezeichnet, gemahlet oder eingegraben waren.

Wie sind diese Schild gestaltet?

Es gibt vielerley Formen derselbigen.

Wolltest du nicht einige darvon anführen?

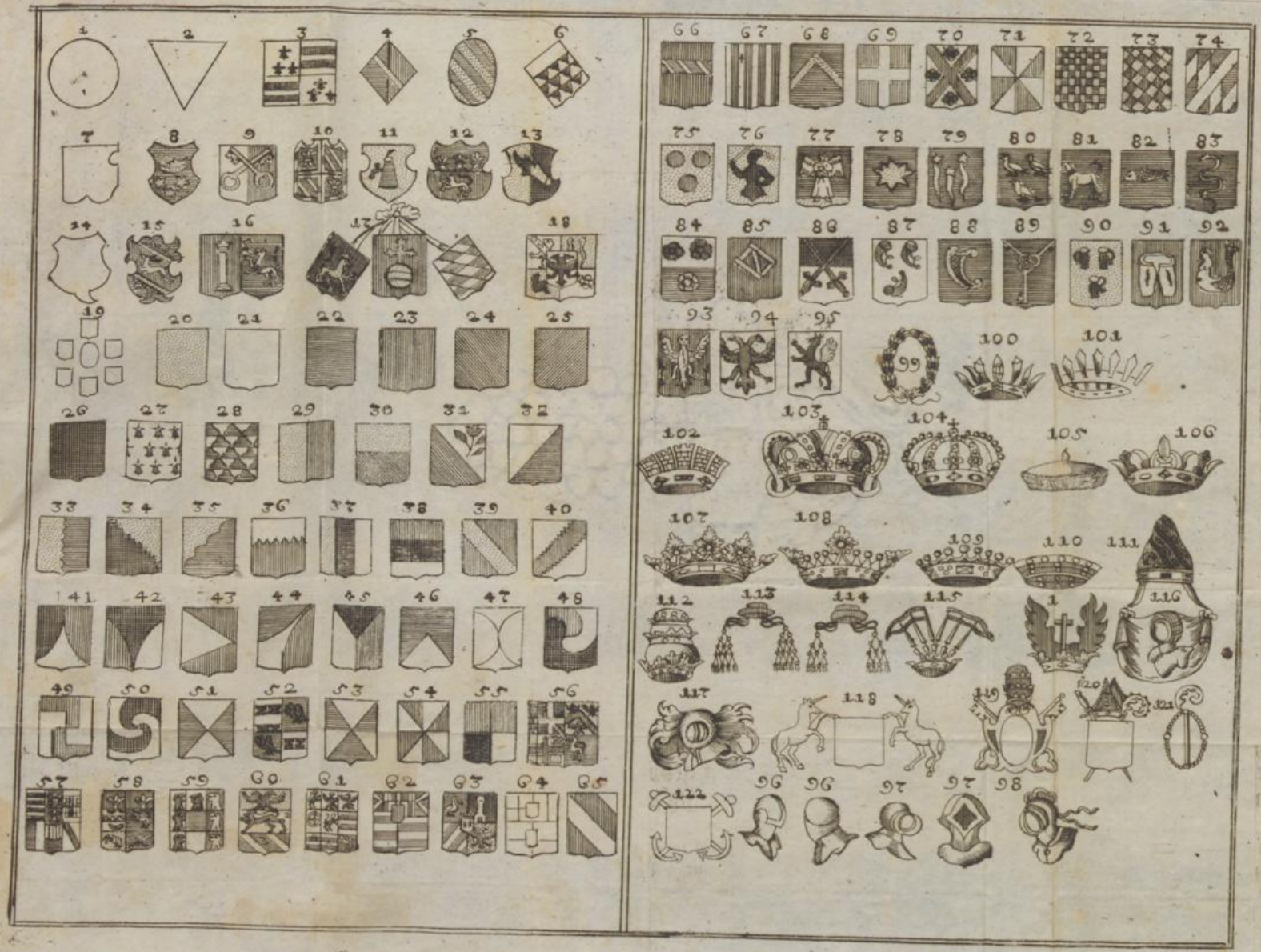
Ja freylich, und zwaren so will ich mich so wol in Absicht der Form der Schilden, als einiger anderer Stucken die anjetzo folgen werden, halten an diejenige Tabell, die Hr. Pitschmann hat stechen und in dem ersten Theil seiner Staats-Wüssenschafft vorstellen lassen.

Welches sind dann die Formen der Schilden die auf dieser Tabell vorkommen?

Rund Fig. 1. Dreyeckigt. Fig. 2. Viereckigt. Fig. 3. Rauten-Schild. F. 4. Oval. Fig. 5. dreyeckigt auf beyden Seiten mit einer kleinen Ründung erhoben, etwas vorsich ligend. Fig. 6. auf der rechten Seiten ausgehölet. Fig. 7. andere mit unterschiedlichen ausgeschnittenen Ründungen und Spitzen. Fig. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. getheilte und zusamen gesetzte verheyratheter Personen. Fig. 16. zusammen gebundene Fig. 17. eingeschlossene Fig. 18. herumgesetzte Fig. 19.

Weilen von diesen angezogenen Formen der Schilden viele sehr alt sind, so sag mir, welche dismahlen die üblichsten unter denselbigen seyen?

Bey den Spanieren gelten die oben zweyeckigt und unden rund sind; bey den Frantzosen die oben zweyeckigt und unden in der mitten zugespitzt sind; bey den Teutschen, die an den Seiten ausgeschnitten, und unden mit einer Spitzen, welche



v. Wappen Calender d. A. 1734.
Stiefel Wappenkunde p. 39.

welche zwischen einer beyd-seitigen Kündung hervorgehet, versehen sind; doch gilt dieser Formen halber das Sprüchlein: Nulla Regula sine Exceptione.

2. Wie viel gibts Metall und Farben die beyder Wapen-Kunst in Betrachtung kommen?

Zwey Metall und fünff Farben.

Welches sind die Metall?

Gold und Silber.

Wie wird das Gold vorgestellet?

Das Gold wird mit kleinen Puncten marquiert. Figur. 20.

Wie das Silber?

Das Silber wird gantz weiß vorgetragen. F. 21.

Welches sind die fünff Farben?

Blau, Roth, Grün, Purpur, Schwartz.

Wie wird die blaue Farb gezeichnet?

Mit Horizontal-Strichen. Fig. 22.

Wie die rothe Farb?

Mit Perpendicular-Strichen. Fig. 23.

Wie die grüne Farb?

Mit Schreg- oder Diagonal-Strichen, von der lincken nach der rechten herab. Fig. 24.

Wie die Purpur-Farb?

Mit Schreg- oder Diagonal-Strichen von der rechten nach der lincken herab. Fig. 25.

Wie wird endlich die schwartze Farb vorgestellet?

Durch cancellierte oder Creutz-weiß gezogene Linien. Fig. 26.

Was sagstu von Hermelin und Eisen-Hütlein die in der Fig. 17. und 18. vorkommen?

Daß sie nicht zu den Farben, sondern zu den Figuren gehören.

3. Wie wird der Schild eingetheilet?

Allhier kommen vielerley Redens-arthen vor, die

die man sich durch die fleißige Beschauung der Figuren am leichtesten bekannt machen kan, dann bey der Eintheilung des Schildts heißt es

a. Schlechthin getheilt durch einen Perpendicular-Schnitt. Fig. 29.

b. Gespalten durch einen Horizontal-Quer-Schnitt. Fig. 30.

c. Schregrechts-getheilet durch einen Diagonal, oder Schreg-Schnitt von dem lincken oberen Winckel herab nach dem rechten. Fig. 31.

d. Schreg-lincks getheilet durch einen Diagonal oder Schreg-Schnitt von dem rechten oberen Winckel herab nach dem lincken. Fig. 32.

e. Getheilt mit Narben-Schnitten, perpendiculariter. Fig. 33.

f. Getheilt mit Treppen oder Stuffen-Schnitten Diagonaliter. Fig. 34.

g. Getheilt mit Wolcken-Schnitten, Diagonaliter. Fig. 35.

h. Gespalten mit Maur- oder Zinnen-Schnitten Horizontaliter. Fig. 36.

i. Gedrittheilt mit einem Pfahle. Fig. 37.

k. Gespalten mit einem Bande. Fig. 38.

l. Gedrittheilt mit einem rechten Balcken. F. 39.

m. Gedrittheilt mit einem lincken Balcke. F. 40.

n. Gedrittheilt mit einem Mantel-zug. Fig. 41.

o. Gedrittheilt mit einem Taschen-zug. Fig. 42.

p. Gedrittheilt mit einem recht-gespitzten Dreyeck. Fig. 43.

q. Gedrittheilt mit einem linck-gespitzten Schoß Figur. 44.

r. Gedrittheilt mit einem Sabel-Schnit. F. 45.

s. Gedrittheilt mit einem Pyramidal-Schnitt. Fig. 46.

t. Ge-

t. Gedrittheilt mit einem Zirckel-Schnitt. F. 47.

u. Gedrittheilt mit einer Wendel-Treppen, oder drey runden Schössen. Fig. 48.

x. Geviertheilt mit vier Winckel-massen. F. 49.

y. Geviertheilt mit runden Schössen. Fig. 50.

z. Geviertheilt oder schlecht quartiert. Fig. 51. 52

aa. Schreg geviertheilt oder quartiert. Fig. 52. 51

bb. Gespalten rechts und links durch-schnitten. Fig. 53.

cc. Getheilt gespalten und schreg durch-geschnitten. Fig. 54.

dd. Gespalten und halb getheilt. Fig. 55.

ee. Getheilt und das erstere wiederum quartiert, das andere gespalten. Fig. 56.

ff. Zweymahl getheilt, einmahl gespalten. F. 57.

gg. Einmahl getheilt, zweymahl gespalten. Figur. 58.

hh. Zweymahl getheilt, und zweymahl gespalten. Fig. 59.

Gibts nicht noch mehrere Anmerckungen in Absicht der Eintheilung der Schildten?

Ja freylich; es lassen sich indessen selbige abermahl am besten aus der Beschauung der Figuren abnemmen; dann

a. heißt in der Fig. 60 Num. 1 der Haupt-Orth, n. 2. das Hertz n. 3. der Fuß oder die Understelle.

b. In der Fig. 61. heißt. n. 1. das Hertz n. 2. das Haupt n. 3. der Fuß oder Spitze n. 4. das rechte Haupt-Eck n. 5. das lincke Haupt-Eck n. 6. die rechte Seiten des Schildts n. 7. die lincke Seiten des Schildts n. 8. das rechte Fuß-Eck n. 9. das lincke Fuß-Eck.

c. Fig. 62. heißt das kleine Schildtlein die Ehren-

ren-Stelle Fig. 63. das Hertz-Schildel in Fig. 64. wird das obere Schildlein abermahls genennet die Ehren-Stelle, das undere hingegen der Nabel.

4. Wie vielerley sind die Figuren in den Wapen?

Es sind solche entweders eigentliche Herolds-Figuren, oder natürliche, oder Kunst- oder erdichtete Figuren.

Welches sind die eigentliche Herolds-Figuren?

a. Balcken oder Straſſen. Fig. 65. sie mögen schlecht oder gekerbt u. s. w. seyn. b. Bande. Fig. 66. sie mögen auch schlecht oder doppelt u. s. w. seyn. c. Saülen oder Pfähle. Fig. 67. d. Sparren. Fig. 68. e. Gemeine Creutz. Fig. 69. f. Andreas Creutz. Fig. 70. g. Ständer. Fig. 71. h. Schachte. Fig. 72. i. Rauten. Fig. 73. k. Wecken. Fig. 74. l. Kuglen Fig. 75.

Was sind die natürlichen Figuren?

a. Menschen Fig. 76. entweder gantz oder nur Glieder darvon. b. Engel. Fig. 77. c. Gestirne. Fig. 78. d. Lufft-Zeichen. Fig. 79. e. Vögel Fig. 80. f. Vierfüßige Thiere. Fig. 81. g. Fische. Fig. 82. h. Kriechende Thier. Fig. 83. i. Gewächse. Fig. 84. u. s. w.

Was sind Kunst-Figuren?

a. Gebaüde. Fig. 85. b. Kriegs-Sachen. Fig. 86. c. Jäger-Sachen. Fig. 87. d. Musicalische Dinge. Fig. 88. e. Hauß-Geräthe. Fig. 89. f. Kuchen-Geräthe. Fig. 90. g. Kleidung. Fig. 91. u. s. f.

Was sind erdichtete Figuren?

a. Sirenen. Fig. 92.
b. Vögel mit Menschen-Gesichteren. Fig. 93.
c. Adler mit zwey Köpfen. Fig. 94.
d. Greiffen. Fig. 95. u. s. f.

5. Welches sind die Zierathen der Wapen?

1. Der Helm so auf dem Schildt stehet, und entweders geschlossen. Fig. 96. oder offen ist. Fig. 97. anbey etwann sich mit auszierungen geschmückt sehen läßt Fig. 98.
2. Die Cronen welche sind
   a. wegen des Triumphs insgemein. Fig. 99.
   b. wegen eines Siegs zur See. Fig 100.
   c. wegen eroberten Schantzen. Fig. 101.
   d. wegen eroberten Mauren. Fig. 102.
   e. die Keyser-Cron. Fig. 103.
   f. die Königs-Cron. Fig. 104.
   g. die Chur- und Fürsten-Mütz. Fig. 105.
   h. die Groß-Hertzogs-Cron. Fig. 106.
   i. die Hertzogs-Cron. Fig. 107.
   k. die Marggraffen-Cron. Fig. 108.
   l. die Graffen-Cron. Fig. 109.
   m. die Frey-Herren-Cron. Fig. 110.
3. Hüte als
   a. der Venetianische Hertzogs-Hut. Fig. 111.
   b. die Päbstliche Cron. Fig. 112.
   c. der Cardinals-Hut. Fig. 113.
   d. der Ertz-Bischoffs-Hut. Fig. 114.
4. Kleinodien auf dem Helm, welches Fahnen, Fügel ꝛc. sind. Fig. 115.
5. Die Helm-decken. Fig. 116.
6. das Laub-Werck. Fig. 117.
7. die Schild-Halter. Fig. 118.
8. Unterlagen der Wapen. F. 119. 120. 121. 122.

V. Welches sind die zwey Haupt-Regien die man bey der Heraldic zubeobachten hat?

Vorderist, daß man niemahls Metall auf Metall, noch Farb auf Farb, sondern Metall auf Farb, oder aber Farb auf Metall setze. Wa-

Warum führet dann das Wapen Jerusalems ein guldenes Krucken-Creutz mit vier kleinen begleitet in silbernem Feld und also Metall auf Metall?

Dieses ist nicht zur Nachahmung, sondern wie man insgemein vorgibt zur Nachfrag geschehen, um bey diesem ausser-ordentlichen Wapen, auch der ausser-ordentlichen Begebenheiten dieses Königreichs sich zu erkundigen.

Was hat man demnach zubehalten?

Das in den Wapen die rechte Stelle und also die Ehre lige zur lincken, und die lincke zur rechten Hand, dessen, der sie betrachtet.

VI. Wie soll man in Zergliederung eines Wapens verfahren?

Man muß 1. acht haben auf des Schilds Form und Eintheilung, 2. auf das Metall oder die Farb, 3. auf die Figuren, 4. auf die Zierrathen.

VII. Ist die Herolds-Kunst auch von einiger Wichtigkeit?

Sie wird so wichtig geachtet, daß auch mächtige Potentaten um der Wapen willen blutige Kriege geführet haben, als Fridericus II. König in Dänemarck, der den König in Schweden Ericum XIV. An 1563. bekriegte, weilen er sich der Dänischen und Norwegischen Wapen hat angemasset, ja was für Mühe es koste, ein Wapen, daß man vorhin nicht geführet hat, seinem Schild einzuverleiben, zeiget noch heutiges tages die Erfahrung.

VIII. Bringt diese Wüssenschafft auch einigen Nutzen mit sich?

Weilen die Heraldic Anlaß gibt, in die heutiges

ges tages sehr beliebte Studia, nehmlich die Genealogie, Geographie, Historie und Politicam specialem hinein zulauffen, dergestalten, daß man oftmahls über ein einiges Wapen, wann es von etwelcher Weitläuffigkeit ist, als das Keyserliche, alte Spannische, Sächsische, Brandenburgische, und so fort, bey gantzen Stunden zureden Materie genug an der Hand hette, so muß diese Wüssenschafft ohne Wiederred ihren reichen Nutzen haben.

XI. Was sagst du von der Ergetzlichkeit die diese Wüssenschafft verursachet?

Diese braucht keines Beweißthums, sie flieſſet sattsam aus der Nutzbarkeit, und wüssen diejenigen am besten hiervon zureden, die sich dieses Studii befleißigen.

Was wird dann disfahls rathsam seyn?

Wann man die General-Heraldic die manchem verdrießlich und unnutzlich vorkommen möchte, auf die Special-Heraldic appliciert, und zu den Wapen selbst, deren Visierung, Ursachen und Bedeutungen schreitet.

E N D E.